

Erstes Kapitel.

Auferstanden aus dem Geisterwasser.

Im hohen Grase. — Der tolle Reitsier. — Die neue Heimat. — Die Sabel von dem Fluß
Lulua, der Palme und dem Vogel. — Wie Häuptling Kassongo starb. — Der Mann mit dem
Feuerrohr. — Die Heimkehr aus dem Geisterwasser. — Das geisterhafte Bläßgesicht. — Neue
Stunde. — Laubhütten. — Die schwarze Grazie und der Missionszögling. — Die fünfte Elle
Zug. — Das Balubarrecht. — Schwarze Herzen.

Durch die Niederungen des Flusses Moari, welcher nördlich von der Araberstadt Nyangwe in den Kongo mündet, zog eine Karawane einem Hügel entgegen, der, mit hohen Palmen und dichtem Gebüsch bestanden, wie eine grüne Insel aus der gelben Savanne hervortauchte.

Ein altes Negerweib schritt als Führerin an der Spitze. Dicht hinter ihr ritt ein weißer Mann mit langem weißen Barte auf einem angolesischen Stier.

Die Negerin mochte bereits fünfzig Jahre alt sein, aber man sah ihr das für das tropische Klima so hohe Alter nicht an; sie marschierte rüstig vorwärts und wußte behend die Hindernisse zu umgehen, welche ihr der schmale Pfad entgegensezte. Vier bis fünf Meter hoch schoß hier das Mariankagras empor; seine dünnen, daumenstarken Halme waren vielfach geknickt und versperrten den Pfad. Von der Vorübergehenden gestreift, schwankten sie hin und her und versetzten ihr schmerzhaftes Rippenstöße. Die Negerin mußte sich förmlich auf dem Pfade durchwinden.

Nicht besser erging es dem Reiter. Sein Stier ging sicheren Schrittes, aber auch er versetzte die Halme in unerwünschte Schwingungen, und von den Spitzen des Grases fiel von Zeit zu Zeit ein feiner Regen des spitzstacheligen